

## Reisebericht von der 369. GF Polen-Masuren von Sabine Huschke

Diese Fahrt an Polens Ostseeküste und nach Masuren hatte es in sich.

Vom Treffpunkt am Oberuckersee ging es zunächst zur Ostseeküste, nach Kolberg. Ein schöner, breiter Sandstrand und alte Bäderarchitektur prägen diesen Kurort. In Leba stapften wir durch den Sand und erklimmen die 50m hohe Wanderdüne. Weiter ging es nach Sopot. Der Ausflug zur Westerplatte brachte uns an den Ort, an dem der 2. Weltkrieg begann. Ein besonderer Höhepunkt war Danzig. Es ist unglaublich, mit wieviel Liebe die Altstadt nach der unglaublichen Zerstörung im Krieg wieder aufgebaut wurde. Die Stadt ist wirklich eine Perle an der Ostsee. Nicht weit davon entfernt, im Landesinneren befindet sich die kaschubische Schweiz.

Die Landschaft ist geprägt von sanften Hügeln, Feldern, Wiesen, Seen und kleinen Dörfern. Im Freilichtmuseum sehen wir u.a. das auf dem Dach stehende Haus, ein Zeichen für den Widerstand gegen die kommunistische Diktatur. Nach der Rundfahrt durch dieses landschaftlich schöne Gebiet erlebten wir eine beeindruckende Darbietung kaschubischer Folklore. Die Marienburg in der gleichnamigen Stadt wurde vom deutschen Ritterorden gegründet. Die Burg ist das größte Bauwerk der Backsteingotik in Polen. Im nahegelegenen Elbing lebte und wirkte Nicolaus Kopernikus. Es ist schon beeindruckend, das Foucaultsche Pendel zu sehen und seine Bedeutung direkt zu erleben.

Aber die nächste Attraktion erwartete uns schon: der Oberländerkanal. Auf ihm werden die Schiffe über Hügel gezogen. Ursprünglich diente der Kanal u.a. zum Transport von Holz aus Westmasuren nach Danzig.

Dann endlich Masuren (Land der 1000Seen), der landschaftlich schönste Teil der Reise. Auf einer ausgedehnten Rundfahrt wurde uns die ganze Schönheit der Natur vor Augen geführt: dichte Wälder, überall lugen Seen und kleine Flussläufe durch das Grün der Laub- und Nadelbäume. Die Dörfer und Siedlungen sind eingebettet in die Landschaft. Zahlreiche Poeten stammen aus dieser Gegend, u.a. Siegfried Lenz, Ernst Wiechert, Gräfin Marion Dönhoff. Sie haben in ihren Werken diese einmalige Landschaft zu Wort kommen lassen. Die von Jesuiten erbaute barocke Wallfahrtskirche „Heilige Linde“ in Swieta Lipka hat eine besondere Orgel: die Figuren am Orgelprospekt werden durch das Spielen in Bewegung versetzt. Das 20 Minuten dauernde Konzert war beeindruckend. Ganz in der Nähe liegt das Areal der Wolfsschanze versteckt im Wald, Hitlers Hauptquartier im Krieg. Hier war der Ort des gescheiterten Attentats von Graf Stauffenberg auf Hitler. Zu sehen sind nur noch die zerstörten Überbleibsel der Bunkeranlagen. Weiter ging es nach Warschau, der quirligen Hauptstadt. Auch hier ist der Wiederaufbau der zerstörten Altstadt gelungen und die neuen Bauwerke und Alleen sind in ihrer Architektur sehenswert. Das wiederaufgebaute Schloss zeigt die Lebensweise der polnischen Könige, ein Denkmal für den Warschauer Aufstand erinnert an einen Versuch, die Rote Armee aufzuhalten. Der Aufstand im Warschauer Ghetto wird in einem jüdischen Museum dokumentiert, da es den Stadtteil des Geschehens so nicht mehr gibt. In einer der zahlreichen Parkanlagen befindet sich ein Denkmal für Frederic Chopin.

Die nächste Station war Thorn, eine uralte Stadt mit viel Geschichte. Hier befindet sich das Geburtshaus von Nicolaus Kopernikus. Posen ist die letzte Station auf dieser informativen Rundreise. Es ist die drittgrößte Stadt Polens. Auch hier gibt es schön restaurierte alte Häuser am Marktplatz zu sehen, eine Brauerei wird besichtigt. Universitäten und moderne Bauten prägen das Stadtbild. Der Campingplatz liegt am Maltasee, auf dem während unseres Aufenthalts der Ruder-Weltcup stattfand. Was bleibt: dies war eine in allen Punkten

gut organisierte Reise mit zahlreichen kulinarischen Genüssen. Fast jeden Tag konnten wir in zum Teil kleinen, liebevoll geführten Restaurants die Besonderheiten der polnischen Küche kennenlernen. Diese Reise hat uns Polens Geschichte und die Landschaft an der Ostsee und in Masuren näher gebracht. Vielen Dank den Fahrtenleitern Roswitha und Günther Patt!